

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,39 zl. Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl., durch Boten 4,40 zl., Provinz in den Ausgabestellen 4 zl., durch Boten 4,30 zl. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zl., Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnnummer 0,20 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznan, Piotrkowska 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammschrift: Tageblatt Poznan. Postfachkonto in Polen Poznan Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Dzialarnia i Wydawnictwo Poznan). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentgeltlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznan, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznan Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznan). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznan.

73. Jahrgang Donnerstag, 10. Mai 1934 Nr. 104

Es gibt nur eine Sittlichkeit, und das ist die Wahrheit; es gibt nur ein Verderben, und das ist die Lüge.
Feuchtersleben.

Mister Knoy hat Sorgen

Er befürchtet einen Putsch im Saarland

Auflösung der Ortsgruppe Kattowitz der Jungdeutschen Partei

Die Kattowitzer Polizeidirektion ist von der Hauptleitung der J. D. P. verständigt worden, daß die Ortsgruppe Kattowitz der Jungdeutschen Partei aufgelöst worden ist. Die Auflösung ist eine Folge der starken Opposition gegen die Führung der Partei.

Außenminister Bed nach Bukarest abgereist

Bukarest, 8. Mai. Außenminister Bed und seine Gattin sind am Dienstag nach Bukarest abgereist. In seiner Begleitung befindet sich der Kabinettschef und der Privatsekretär des Ministers.

Prinz von Pleß im Gefängnis

Der Vorsitzende des Deutschen Volksbundes für Oberlothringen, Dr. Prinz v. Pleß, hat am 2. Mai die dreiwöchige Haftstrafe angetreten, die über ihn befandlich wegen Anstellung eines Danziger Staatsangehörigen ohne vorherige Einholung einer Genehmigung der polnischen Behörden verhängt wurde. Ähnliche Fälle sind bisher stets nur mit Geldstrafe geahndet worden, auch wurde nach den für Danziger Staatsangehörige geltenden Sonderbestimmungen Deutschland die vorherige Einholung der Genehmigung (nachträgliche Anmeldung war er folgt) nicht für nötig gehalten.

Der Besuch des südslawischen Außenministers in Sofia

Sofia, 8. Mai. König Boris verlieh dem südslawischen Außenminister Jestsich das Großkreuz des Kronenordens. Mittags gab das bulgarische Herrscherpaar dem Außenminister zu an dem mehrere Mitglieder des königlichen Hofes, Ministerpräsident Muschanoff, Kammerpräsident Marinkoff, der südslawische Gesandte in Sofia und der Gesandte in Belgrad teilnahmen. Am Abend hatten Ministerpräsident Muschanoff und Außenminister Jestsich im Beisein einiger Mitarbeiter und der Gesandten politische Unterredungen, die sich bis Mittag hinzogen und über die ein amtlicher Bericht ausgegeben wird.

Memellandtag verlangt seine Einberufung

Memel, 8. Mai. Die Landtagsabgeordneten der Landwirtschaftspartei, der Volkspartei, der Sozialdemokratie und der Arbeiterpartei haben mit 23 von insgesamt 29 Abgeordneten des Memelländischen Landtages einen Antrag an den Gouverneur des Memelgebietes, Dr. Kawasch, gerichtet, worin dieser laut Artikel 12, Absatz 4 des Memelstatuts ersucht wird, den Landtag des Memelgebietes einzuberufen. Der betreffende Absatz des Statutes hat folgenden Wortlaut: „Der Landtag muß durch den Gouverneur einberufen werden, wenn mehr als ein Drittel seiner Mitglieder es verlangt.“

Steidle wird abserviert

Herr Dr. Richard Steidle, österreichischer Bundeskommissar für Propaganda, vorheriger Sicherheitsdirektor für Tirol, scheidet aus seinem Amt und wird österreichischer Generalleutnant in Triest. Steidle kam von dem klerikalen Flügel der Heimwehr und hat sich durch besonders fortgeschrittene Kampfmethoden gegen den Nationalsozialismus ausgezeichnet und sich dadurch den Ruf aller gerecht denkenden Kreise erworben. Seine Hezereien im Rundfunk gegen Deutschland sind schließlich dem Außenministerium am Wiener Ballhausplatz auf die Spur gefallen, und nun muß er gehen. Mit ihm geht auch der Presseschef des Ministers Herr Dr. Altmann, der gleichfalls stramm national ist.

Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Knoy, hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet und gibt dabei Besorgnissen Ausdruck, die ihm angeblich auf die Beamten des Saargebietes ausgeübter Druck einflöße. Er führt als Begründung eine Entschließung an, die im April von der Vereinigung der Polizeibeamten in Saarbrücken gefaßt worden ist und sich „gegen die kürzlich erfolgte Einstellung von Polizeibeamten deutscher Nationalität“ (d. h. Emigranten) wendet. Herr Knoy schließt in übergrößer Besorgnis hieraus, daß die „Möglichkeit eines Handstreichs gegen das gegenwärtige Saarregime“ bestehe, hat aber, wie er weiter sagt, „keinen sicheren Beweis, daß diese Pläne wirklich bestehen“, hält es jedoch (sicher ist sicher) für gut, den Völkerbund öffentlich zu unterrichten.

Hierzu bemerkt DNB: Ausgangspunkt des Briefes war der zwar psychologisch durchaus verständliche, aber vielleicht nicht genügend überdachte und daher von der „Deutschen Front“ in dieser Form nicht gebilligte Beschwerdebericht einer Gruppe von Polizeibeamten bei der Saarpolizei. Es ist nun bezeichnend, daß Herr Knoy gerade diesen Tatbestand zu verschleiern für notwendig hält. Denn er spricht lediglich von der Entlassung der Polizeibeamten von Saarbrücken gegen die Einstellung von „Polizeibeamten deutscher Nationalität“, ohne das Peinliche der Tatsache zu enthüllen, welche Heftigkeit diese Polizeibeamten sind. Wenn Herr Knoy sodann auf Gerüchte hinweist, die von der Möglichkeit eines Handstreichs gegen das gegenwärtige Saarregime sprechen, so übergeht er bewußt die hündigen Versicherungen maßgeblicher deutscher und saarländischer Politiker, daß derartige unter gar keinen Umständen in Frage kommt. Wie Herr Knoy selbst zugibt, hat die Regierungskommission allerdings keinen sicheren Beweis dafür, daß diese Pläne wirklich existieren, obwohl er sicherlich nichts unversucht gelassen hat, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln diesen Dingen nachzugehen. Offen bleibt also nur die Frage, weshalb Herr Knoy eigentlich diesen Brief geschrieben hat. Zur Aufhellung eines Tatbestandes kann er nicht dienen, da Herr Knoy selbst die Putschgerüchte bezweifelt. Oder sollte Herr Knoy mit diesem neuen Alarm tatsächlich seine eigenen Lieblingspläne, die

Heranziehung internationaler Polizeikräfte

fördern zu können glauben, von denen allmählich die Welt weiß, daß sie bei der Saarbevölkerung nur die Unruhe und das Mißtrauen gegen das jetzige Regime zu steigern imstande wäre.

Die französische Presse zum Schreiben Knoy an den Völkerbund

Paris, 9. Mai. Das Schreiben des Vorsitzenden der Regierungskommission des Saargebietes, Knoy, an den Völkerbund wird von der französischen Presse allgemein veröffentlicht und zum Teil im Zusammenhang mit der deutschen Saarkundgebung von Zweibrücken besprochen. Nahezu einheitlich stellen die Zeitungen dem Schreiben die Ueberschriften voran: „Ist im Saargebiet ein Gewaltstreich in Vorbereitung?“ Der „Petit Parisien“ schreibt, ein Völkerbundsausschuß werde in Saarbrücken Ermittlungen über die Bedingungen einer unabhängigen und gesicherten Abtötung anstellen, so daß der Völkerbund selbst erst in seiner Septembertagung Zeitpunkt und Bedingungen der Abtötung festlegen werde. Bei dieser langsamen Methode, erklärt das Blatt, könne der von Knoy geschilderte Zustand noch monatelang andauern. Das wäre sehr nachteilig. Die Saarabstimmung bedürfe eines wirksamen internationalen Schutzes, damit sie, vor jeder Uebernahme geschützt, vorbereitet werden und dann normal von statten gehen könne. Das Blatt glaubt nicht, daß man so lange auf diesen Schutz warten könne. Möglichst baldiger Schutz wäre der beste Schutz. (Man merkt die Abtötung...) Aus der ganzen französischen Presse hebt sich nur der Leitartikel von Gustave Hervé in der „Victoire“ durch sachliche Beurteilung der wirklichen Lage heraus. Es heißt darin u. a.: Als Hitler Frankreich eine freundschaftliche Regelung der Saarklage vorschlug, hat sich Frankreich taub gestellt und pharisäerhaft geantwortet, daß das den Völkerbund angehe, gerade als ob nicht in Wirklichkeit nur Deutschland und Frankreich an der Saarkfrage interessiert wären. Frankreich will also lieber in einem Jahre eine schallende Ohrfeige einstecken, wenn die Saarländer in Massen ihrer Liebe für Deutschland Ausdruck geben. Ich, schließt Hervé seinen Artikel, werde in den Augen einiger französischen Journalisten als schlechter Franzose gelten, weil ich mich weigere, meinen Lesern etwas vorzumachen, so wie sie das tun.

Bizetanzler von Papen über die Rückgliederung des Saargebietes

Mannheim, 8. Mai. Bizetanzler v. Papen gewährte anlässlich seines heutigen Besuches in Mannheim einem Vertreter des „Salenkreuzbanners“ eine Unterredung, in der er sich über den Zweck seines Besuches unter anderem wie folgt äußerte: Vespereungen wirtschaftlicher Art haben mich heute nach Mannheim geführt. Wie Sie wissen, richtet sich das Reich darauf ein, die gesamte Produktion des Saargebietes nach der Rückgliederung zu übernehmen. Diesem Ziel dienen auch die heutigen Unterhaltungen. So selbstverständlich unsere Vorsorge in dieser Beziehung ist, so muß ich doch immer wieder betonen, wie sehr ich es bedauere, daß die wirtschaftliche Zukunft des Saargebietes nicht auf der breiteren und viel vernünftigeren Grundlage einer gegenseitigen und loyalen deutsch-französischen Verständigung gestellt werden konnte. Wenn sich die französische Presse zum Teil sehr entrüstet über die Zweibrücker Rede des Ministers Goebbels zeigt, so darf ich feststellen, daß der Minister dort doch nur die Konsequenzen gezogen hat aus der vollkommenen Ablehnung der französischen Regierung, auf den Vorschlag des Kanzlers einzugehen: nämlich die Abstimmung über die Zukunft des Saargebietes auf die Basis einer vorherigen deutsch-französischen wirtschaftlichen Verständigung zu stellen. Wenn man in Frankreich die Feststellungen des Ministers Goebbels nur als eine Verschärfung der gegenseitigen Beziehungen darzustellen sucht, dann steht un-zweifelhaft fest, daß die Reichsregierung seit Monaten alles getan hat, um dem unvermeidlichen Abstimmungskampf die Schärfe zu nehmen, die sich allzu leicht wie ein neuer Rebel auf unsere grenznachbarlichen Beziehungen und die europäische Atmosphäre legen könnte. Der Bizetanzler hat den Pressedirektor, der Dolmetsch der inoffiziellen Anteilnahme der Reichsregierung an dem furchtbaren Bergwerksunglück zu sein, das so viele hoffnungsvolle Menschenleben, so viel Familienglück, jäh zerstört habe.

Neuer Staatssekretär im preußischen Wirtschaftsministerium

Berlin, 8. Mai. Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit: Im Zuge der Maßnahmen zur räumlichen Zusammenlegung der Wirtschaftsressorts Preußens und des Reiches ist der Staatssekretär im preußischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Geheimrater Regierungsrat Dr. Clausen, einstweilen in den Ruhestand versetzt worden. Es ist beabsichtigt, seine vielseitigen Erfahrungen in anderer Weise dem Dienste der Allgemeinheit weiterhin nutzbar zu machen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs des preußischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit ist der Staatssekretär Poffe im Reichswirtschaftsministerium beauftragt worden.

Japans Anspruch

Von Graf E. Reventlow.

Wir entnehmen der Wochenschrift „Reichswart“ die nachstehenden Ausführungen des bekannten deutschen Außenpolitikers: Am 18. April erließ der japanische Außenminister folgende Erklärung: „Japan glaubt, daß es die natürliche Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens im Fernen Osten hat. Angesichts der Tatsache, daß die Wiederherstellung der Ordnung in China von China selbst abhängt, wird sich Japan jeder Handlung der chinesischen Regierung widersetzen, die dem Frieden im Fernen Osten zuwiderläuft. Auch wird Japan sich genötigt sehen, gegen alle Maßnahmen anderer Mächte Einspruch zu erheben, die geeignet wären, den Frieden im Fernen Osten zu stören, wie zum Beispiel die Verjagung Chinas mit Militärflugzeugen, militärischen Instruktoren und die Gewährung von Darlehen für nichtwirtschaftliche Zwecke.“

Einerlei wie die weitere Entwicklung sich gestalten mag, — es handelt sich hier um eine Erklärung der Großmacht des Fernen Ostens, Japan, von geschichtlicher Bedeutung. Diese Erklärung tritt in ein besonders helles Licht, wenn wir uns an den japanisch-chinesischen Krieg im Jahre 1894/95 erinnern. Damals legte Japan seine erste moderne militärische Probe durch seinen Sieg über China ab. Als es die Früchte des Sieges pflücken wollte, legten sich die drei Großmächte Rußland, Frankreich, Deutschland ins Mittel, machten den Krieg für Japan beinahe ertraglos, mit der festen Absicht, ein irgendwie einflussreiches dauerndes Fußfassen Japans auf dem ostasiatischen Festland nicht zu dulden.

Heute, beinahe vierzig Jahre später, erklärt das japanische Außenministerium sämtlichen Mächten und Großmächten der Welt, daß Japan ihnen verbiete, mit China in irgendwelche Beziehungen zu treten, die der japanischen Nation aus irgendeinem Grunde als seinen Interessen zuwiderlaufend erschienen. Das ist der tatsächliche Sinn dieser Erklärung, denn Japan hätte es natürlich in der Hand, je nach Belieben zu erklären: Diese oder jene Verbindung einer anderen Macht mit China gefährdeten den Frieden im Fernen Osten oder seien geeignet, ihn zu gefährden.

Die fortschreitende Steigerung des japanischen Herrschaftsanspruchs auf den Fernen Osten hat der „Reichswart“ während der letzten Jahre verfolgt. Wir konnten feststellen, daß Japan immer dann einen neuen Schritt tat, wenn es seiner Sache sicher war, daß ein Rückschlag unmöglich sei. Auch die neue Erklärung des japanischen Außenministers ist ohne Zweifel das Ergebnis eines gründlichen Durchdenkens der politischen und wirtschaftlichen Lage und besonders der politischen Machtverhältnisse in der Welt.

Das Ergebnis solcher Ueberlegungen ist, so kann man mit einiger Sicherheit annehmen, das folgende gewesen: Keine der übrigen Mächte hat die Macht und die sonstigen Möglichkeiten, gegen Japans Willen im Fernen Osten einzugreifen; eine große Kombination der Mächte gegen Japan steht außer Betracht, und selbst wenn eine solche zustande kommen könnte, so würde es Japan leicht sein, sie zu sprengen. Japan ist gerüstet und hat alle Eventualitäten eines Machtkampfes überlegt. Zweitens: die vollkommene Unterwerfung Chinas, seine feste Einordnung in das japanische Herrschaftssystem über Ostasien ist bis jetzt noch nicht möglich gewesen, die japanischen Anstrengungen haben viel Geld und viel Blut gekostet, weil die anderen Mächte China unterstützen, sei es wirtschaftlich, sei es politisch, sei es mit Kriegsmaterial, mit Instruktoren oder Beratung. Wir Japaner können alle diese Hilfsquellen an China abschneiden, China von allen solchen Verbindungen abschneiden und dadurch seinen Widerstand gegen die japanische Oberherrschaft in wahrcheinlich kurzer Zeit zum Erlöschen bringen. Wenn

Die Rede des Abgeordneten von Saenger

(Schluß)

Seite ist das leider alles vorbei. Und das Parteiuwehen unter uns, das wir leidet...

Wir sehen heute die Gruppe um Reineke, die Jungdeutsche Partei, in Pommerellen den neugegründeten Jungblod, und schließlich sind wir...

revolutionären Methoden arbeiten, die für eine Minderheit in einem anderen Staate...

Ich möchte nun zuerst, da ich gerade diese Frage berührt habe, unserer Jugend einige besondere Worte widmen: Mit tiefer Sorge beobachten wir einen Entzweiungsprozess...

Es ist ein Verstum, so erkläre ich, daß wir, die wir in der Führung unserer ganzen Volksebenen stehen...

gerade das Gegenteil ist immer der Fall gewesen. Und ich möchte sagen, wir haben nur allzu lange um sie vergeblich geworben...

Aber eine Einordnung der Jugend in unsere Reihen und damit in die schwere und verantwortungsvolle Arbeit zum Wohle aller unserer großen Organisationen geht nicht in der Weise...

Die stürmende Ungebild unserer Jugend verheißt, daß es uns einmal ähnlich gegangen waren, hat man uns Mäßigung und Disziplin gelehrt...

Dennoch, wie ich vorher sagte, Phasen seines Lebens überbringen will, dem geht es so wie einem Keiter, der Hindernisse zu schnell nehmen will...

Die stürmende Ungebild unserer Jugend verheißt, daß es uns einmal ähnlich gegangen waren, hat man uns Mäßigung und Disziplin gelehrt...

Dennoch, wie ich vorher sagte, Phasen seines Lebens überbringen will, dem geht es so wie einem Keiter, der Hindernisse zu schnell nehmen will...

Die stürmende Ungebild unserer Jugend verheißt, daß es uns einmal ähnlich gegangen waren, hat man uns Mäßigung und Disziplin gelehrt...

Dennoch, wie ich vorher sagte, Phasen seines Lebens überbringen will, dem geht es so wie einem Keiter, der Hindernisse zu schnell nehmen will...

Die stürmende Ungebild unserer Jugend verheißt, daß es uns einmal ähnlich gegangen waren, hat man uns Mäßigung und Disziplin gelehrt...

aber seien Sie versichert, daß es der Jugend, die 1918/19 hierher zurückkehrte, nachdem sie jahrelang auf den Schlachtfeldern des großen Krieges gestanden hatte...

Bedenken Sie, daß wir damals fast von allem abgeschlossen waren, daß nichts, was vorhanden war, festzuhalten schien...

Wollen Sie vor allen Dingen nie übersehen und vergessen, daß dem Leben einer Minderheit besondere Grenzen gesetzt sind...

Trachten Sie uns daher bitte nicht nur als eine Sorte Trottel, verkalkte Greise oder, um einen hier ganz unrechtmäßig neuerdings eingebürgerten Ausdruck zu gebrauchen...

Sie können unmöglich der älteren Generation den Wahnsinn zutrauen, zu wünschen, daß sie allein zur Arbeit berufen sei...

Ich gehe nun dazu über, nach der grundsätzlichen Behandlung dieser wichtigen Frage im einzelnen zu unseren Parteigliedern Stellung zu nehmen...

Der Ursprung der Gruppe um Reineke rührt daher, daß Herr Reineke vor einigen Jahren in einen Konflikt mit der Leitung der Genossenschaftsverbände geriet...

Nach seinem Zerwürfnis auch mit der Belage wandelte Herr Reineke im vorigen Jahre den früheren Anstiedlerverband in einen „Berein deutscher Anstiedler und Bauern“ um...

„Berein deutscher Anstiedler und Bauern“ um, für den er eine lebhafte Reklame im Lande machte...

And wenn vieles, was schwach war, erschüttert und dem Falle nahe ist, so liegt die Schuld daran eben bei der Wirtschaftskrise...

Jedenfalls kann keine Rede davon sein, daß in Polen bei den Organisationen des Deutschtums irgendein Chaos herrscht.

In allen 5 Nummern des „Landmann“ habe ich noch keinen Artikel positiven Inhalts gefunden, sondern nur Zänkereien und Schwindeln...

Die von A bis Z völlig erledigte Mitteilung veröffentlicht worden, nach der mich Herr Dr. Smart durch Gewährung eines Kredits von 600 000 Zloty gegügig gemacht haben soll.

Diese Mitteilung dementiert das Blatt „Der Landmann“ in seiner Nr. 5 als schwindelhaft und übertrumpft sie mit der ebenfalls erscheinenden Feststellung...

Ich will dafür nur ein Beispiel geben, das allerdings gleich Bände sprich und alles besagt. In Nr. 3 des „Landmannes“ ist ein „Bauernampflied“ abgedruckt...

Die Kämpfe hoch, Berufs- und Kampfgesonnen, Bauern marschieren mit ruhig gleichem Schritt. Kameraden, die „Credit“ und Belage erschossen...

Marschieren im Geist in unseren Reihen mit. Es bedarf keiner großen geistigen Gaben, um festzustellen, daß dieser Vers die Umdeutung eines Liedes ist...

Und damit wollen wir die Alten über den Verein deutscher Anstiedler und Bauern“ und seinen „Landmann“ für heute endgültig schließen.

Ich komme nunmehr zu einer weiteren Parteibildung, der „Jungdeutschen Partei für Polen“.

Diese hat natürlich eine ganz andere und wesentlich größere Bedeutung. Der Grund dafür liegt erstens darin, daß in ihr erhebliche Teile unserer Jugend marschieren, und weiter darin...

Denn nicht das Wort ist das wichtige, sondern die Tat. Der Buchstabe allein, wie es in der Bibel heißt, tötet.

Ich habe mich vor 14 Tagen zu der großen Kundgebung der J.D.P. hier in diesem Saale eingefunden, um näheres über die Durchführung des Programms zu hören...

Nur bodenlose Unkenntnis der Sachlage oder ausgeprägter böser Wille können eine derartige Behauptung zu Tage fördern. Gewiß geht bei uns eine Wirtschaftskrise durch das Land...

And wenn vieles, was schwach war, erschüttert und dem Falle nahe ist, so liegt die Schuld daran eben bei der Wirtschaftskrise...

Jedenfalls kann keine Rede davon sein, daß in Polen bei den Organisationen des Deutschtums irgendein Chaos herrscht.

200000 km im Fahrzeug-Diesel ohne Kolbenwechsel und Zylinderschleifen.



743000 km imLuftschiff ohne Kolbenwechsel.

Alusil- und Aluminiumkolben, den leistungsfähigsten und betriebssichersten Kolben der Welt liefert für Automobil, Flugzeug, Motorrad, Traktoren u. stationären Motoren

Firma

ERGE-MOTOR, Poznań

Mylina 38. Telefon 7929.

Grösstes und ältestes Spezialunternehmen dieser Art in Polen.

Wir haben aber tatsächlich schon eine Zeit erlebt in unserem Deutschtum hier, die ohne unser Zutun, sondern aus äußeren, von uns unabhängigen Gründen fast chaotisch war...

Die starke Abwanderung damals, die Maßnahmen der Annulation und Liquidation hatten unseren Bestand wesentlich geschwächt, die Inflation hatte unsere Betriebsmittel zerschmelzen lassen...

Wir haben

das Genossenschaftswesen, das durch die Inflation insbesondere schwer gelitten hatte, und das in 2 verschädigte Verbände gespalten war, geeinigt und gestärkt.

wir haben die Erwerbsgenossenschaften und die Spar- und Darlehnskassen im Lande neu belebt und getragt, und heute umfaßt unser Genossenschaftswesen unser ganzes Gebiet fast lückenlos...

Und in diesem Genossenschaftswesen geben wir Hunderten und aber Hunderten aus den Reihen unserer deutschen Jugend Arbeit und Brot,

und wenn sie tüchtig sind, die Möglichkeit zu wirtschaftlichem Aufstieg in höhere Posten.

Wir haben, nachdem uns der mit so viel Mühe aufgebaute Hauptverein der deutschen Bauernvereine aufgelöst war, ohne zu zögern, als Ersatzorganisation die Belage aufgebaut und so ausgebildet, daß jeder deutsche Landwirt in seinen Berufsfragen bei ihr Behrderung, Rat und Hilfe finden kann.

Wir haben die städtischen Verbände organisiert, und soweit es irgendwie möglich war, ver sucht, dem städtischen Handel und Gewerbe auch zu helfen...

Wir haben unter den größten Schwierigkeiten die Evg. Kirche mit all ihren wohlthätigen Anstalten und Einrichtungen so erhalten können, daß sie heute noch der feste Grundpfeiler unseres religiösen Lebens ist...

Der hingebenden stillen Arbeit unserer eng. Kirche unter Leitung ihres ehrwürdigen Oberbirten sowie der fast Menschengröße übersteigenden Arbeit der deutschen katholischen Seelenhirten zu nahe treten zu wollen, wäre ein Akt besonders verständnisloser Dreistigkeit.

Wir haben das deutsche Schulwesen durch die Gründung und Erhaltung zahlreicher Privatschulen trotz der ungeheuren Schwierigkeiten gerade auf diesem Ge-

biete soweit gefördert, wie das nur irgend in Menschenkraft stand.

Auch das kulturelle Leben haben wir soweit wie möglich gefördert, haben Bibliotheken und Heime geschaffen und auch die Herren Studenten, die ja, wie ich höre, besonders eifrige Anhänger der Jungdeutschen Partei sind...

Und aus der Arbeit der letzten Zeit nenne ich noch besonders die Berufshilfe, die wir ins Leben gerufen haben, und die dank der verständnisvollen Arbeit ihres Leiters unendlichen Segen gestiftet und sich besonders bei der Unterbringung unserer deutschen Arbeitlosen in letzter Zeit besondere Verdienste erworben hat.

Das alles, was ich eben erwähnte, ist nicht mit Programmen und Reden hingestellt worden, sondern ist mit großer Mühe und harter Arbeit errungen worden, und zwar nicht von denen, die heute das große Wort führen, sondern von den Männern, die aus den Schützengräben des großen Krieges zurückkehrten...

Für Herr Wiesner und Agmann aber ist das alles nichts! Da das Genossenschaftswesen offenbar deshalb, weil es sich stark gehalten und Reserven gesammelt hat, die Welge hat scheibar nicht genug getan usw. Lehende Lauge unsachlicher Kritik ergibt sich über alles und alle. Ich will Kritik nicht die Ehre antun, daß ich mich zu lange mit ihr befaße, da ich mich nicht für berufen halte...

Nach der maßgeblichen Ansicht der Herren Wiesner und Agmann hätte man also gemäß ihrem Verhalten gegenüber Herrn Dr. Swart zu Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach sagen müssen: Sie sind zu kapitalistisch, Sie müssen gehen! Der große Adolf Hitler denkt darüber aber anders als der engstirnige Herr Agmann...

„Wir sind nicht bereit, das Vertrauen von jenen böswilligen Elementen zerschüren zu lassen, die glauben, daß Kritik an sich ein lebenswichtiger Beruf ist. Nur der ist zur Kritik berechtigt, der eine Aufgabe besser lösen kann.“

Es wäre mir daher sehr interessant gewesen, als Herr Wiesners eigenem Munde vor 14 Tagen an dieser Stelle zu hören, was er denn bisher in Bielefeld geleistet hat, wo er doch schon viele Jahre seine angeblich so segensreiche Tätigkeit entwidelt. Leider hat er nicht ein Wort davon gesagt! Ich war daher selber genötigt, aus genauen Quellen sorgfältig festzustellen, was er dort geleistet haben möge, sei es auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens, sei es auf dem Gebiete des kulturellen Lebens, sei es in der dort so brennenden Frage der Arbeitslosigkeit.

Die eindeutige Antwort aller von mir Befragten war kurz und knapp und lautete: nichts!

Er hat allerdings dafür, wie ich zugebe, eine Entschuldigung: sein Anhang ist in Bielefeld trotz aller Bemühungen sehr gering geblieben, und es geht ihm so, wie man von den großen Propheten sagt, daß sie nichts in ihrem Vaterlande gelien! Aus diesem Grund hat er sich sodann nach Oberschlesien aufgemacht, und dort hat seine Partei dank ihrer hemmungslosen Agitation, die sich hauptsächlich auf Verleumdungen und Herabsetzungen von Gegnern aufbaut, zuerst erheblichen Anhang gewonnen...

in der Partei selbst dort große Oppositionsgruppen

entstanden, die zu derartigen Zerstückelungen in der Partei geführt haben, daß eine zeitweilige Versammlungsperiode verhängt werden mußte, um die Opposition nicht allzu laut zu Worte kommen zu lassen.

Darauf haben sich die Herren nach Posan aufgemacht, wo sie reiche Jagdgründe vermuteten, wo auch einige recht lohnende Stellen und Ämter zu vergeben sein würden, und haben mit ihrem äußerlich so schönem Programm und dem diesem Programm allerdings gleich wieder hohen sprechenden Agitationsmethoden zunächst zahlreiche Anhänger geworben. Die Anhängererschaft der J.D.P. in Posan möchte ich in drei Gruppen teilen: die 1. Gruppe besteht aus weiten Kreisen der Jugend...

1. solche, die wirklich unverschuldet in Not geraten sind, und 2. solche, für deren Not und Schwierigkeiten sie selber verantwortlich sind, indem sie sich in allerhand unsichere Geschäfte einließen, ihre Lebensführung zu großartig gestalteteten oder auch für den Platz, an den das Schicksal sie gestellt hatte, ungeeignet waren.

obwohl sie doch wahrlich weniger Veranlassung dazu hat, und man könnte ihren Klagen und ihrem Schimpfen entgegenhalten, ob es nicht besser wäre, sie schweigen und dachten längere Zeit einmal darüber nach, ob sie durch ihr Verhalten, das jetzt zur Folge hat, daß sie die Beiträge für die Berufsorganisation, für Kirche und Schule nicht mehr aufbringen können, die deutsche Sache nicht selber unverantwortlich geschädigt haben.

Die Jugend wollen wir wieder für uns gewinnen, denen, die sich in Not befinden, wollen wir helfen, und die ewig Unzufriedenen wollen wir der J.D.P. freiwillig überlassen.

Ich frage mich ernstlich und habe ernstlich geprüft, ob die Bewegung der J.D.P. in unserem Gebietsteil ein Segen sein kann, und muß das nach sorgfältiger Erwägung verneinen. Die wesentlichen Gründe dafür sind, daß an der Spitze der Bewegung Persönlichkeiten stehen, die von unseren Verhältnissen nichts oder fast nichts verstehen.

zwar sehr anerkennenswert ist, daß aber die Methoden seiner Verbreitung ihm direkt ins Gesicht schlagen.

Man kann nicht auf der einen Seite behaupten, daß jeder Deutsche zunächst Volksgenosse und Bruder wäre, und dann, so wie es der „Aufbruch“ tut, diesen Bruder und Volksgenossen böswillig verleumden und verunglimpfen.

Und ein weiterer Grund, das ist die Maßlosigkeit und Hemmungslosigkeit der Agitation, die sich vornehmlich an die schlechten Instinkte der Menschen wendet, sie zu Unbesonnenheiten aufpeitscht und von der ich deshalb befürchte, daß sie gewisse Kreise der J.D.P. nicht nur in wilde Konflikte innerhalb des Deutschen stürzt, sondern auch zu nie wieder gutzumachenden Unbesonnenheiten gegenüber den Staatsbehörden veranlassen könnte.

Alle diese Gründe können die Bewegung nicht zu einer aufbauenden machen, sondern im Laufe der Zeit nur zu einer zerlegenden und zerstörenden. Denn im Verfolge des Handelns der J.D.P. in ihrem, ich möchte sagen, pathologischen Drang zum Zerlegen, sehen wir nicht Momente eines völkischen Aufbaues, sondern das Wiederaufkommen des überwunden geglaubten marxistischen Zerstückelungsgeistes.

Wir werden uns dabei einwandfreier Waffen bedienen und uns nicht zu dem Kampfstern unserer Gegner herabwürdigen.

Wir wissen sehr wohl, daß wir nicht vollkommen sind, wie ich schon einmal sagte, aber wir wollen darum ringen, daß wir immer vollkommener werden. Vollkommener und besser aber kann alles bei uns nur werden, nicht durch Gewaltstreiche, sondern durch eine ruhige Entwicklung mit tatkräftiger Mithilfe aller Leute guten Willens.

Wir wollen nicht Risse aufreißen und Wunden schlagen, sondern wir wollen überbrücken und heilen.

So ist es immer bei uns gewesen und so wollen wir es auch weiter halten. Und so hoffen wir auch wieder, über diese stürmische Zeit hinweg zu einer wahren Volksgemeinschaft zu gelangen.

auch wieder, über diese stürmische Zeit hinweg zu einer wahren Volksgemeinschaft zu gelangen.

Bewußt der ungeheuren Verantwortung, die auf uns lastet, bitten wir auch alle anderen, sich dieser Verantwortung bewußt zu sein, denn was einmal für uns an Werten verloren ist, ist niemals wieder zurückzugewinnen, und was einmal an Banden zwischen uns zerrissen ist, ist schwer wieder zu knüpfen.

Dazu darf man nicht hemmungslose Bereinigung betreiben, sondern muß mitarbeiter und wenn es am Plage ist, sachlich kritisieren. Es geht nicht an, nicht nur alles, was geschaffen ist, sondern ganz besonders die Männer, die es geschaffen und erhalten haben, schimpflich herunterzureißen. Die Männer des Weltkrieges, des Lagers von Szaporni, der Gefängnisse und Prozesse, die Männer vielleicht nicht immer vollkommener, aber selbstloser Arbeit, haben diese Behandlung nicht verdient.

Herr Wiesner hat vor 14 Tagen auf die Frage: Was ist denn nun eigentlich Ihre Idee? geantwortet: Was, das wissen Sie noch nicht! Wahrlich, eine bequeme Antwort für einen Führer, der vor einer ganz fremden Versammlung steht, die doch wohl von ihm erwartet, daß er, wenn er wirklich ein Führer ist, ihr seine Idee noch einmal mit klaren Worten darlegt.

Unsere Idee ist die Arbeit, die wir geleistet haben und die ich Ihnen vorhin kurz darlegte. Unsere Idee ist der Ausbau unserer Arbeit, die wir noch leisten wollen und müssen.

Und Sie werden mich weiter fragen, was ist denn unser Programm? Und ich antworte darauf: Wir haben in dem heute zum ersten Mal erscheinenden Blatt „Die Wahrheit“, das Sie hier im Saal erhalten können, eine Art Programm vorgelegt, aber wir nennen es nicht Programm, denn ein Programm enthält das, was werden soll, wir nennen es daher Verlesnis, weil die darin enthaltenen Grundsätze schon immer unser Leitstern gewesen sind, die uns bei unserer Arbeit erfüllt haben und die uns weiter bei unserer Arbeit erfüllen sollen.

Du sollst dein Volkstum lieben und dafür arbeiten!

Du sollst deinen deutschen Bruder lieben wie dich selbst!

Du sollst nicht einen gegen den anderen aufhehen!

Du sollst nicht den Bruder mit Schmutz bewerfen!

Du sollst nicht Haß und Herabsetzung jenen, sondern Liebe und Vertrauen!

So haben wir es bisher gehalten, so wollen wir es auch weiter halten. Ich rufe alle unter Ihnen, die es mit ihrem Deutlichkeit ernst meinen, und alle unsere treuen Mitarbeiter und Freunde im Lande dazu auf, sich in diesem Sinne um uns zu kümmern, um gemeinsam diesen Geboten zu folgen, die uns bisher gelehrt haben, in Treue, in Liebe, in Arbeit und noch einmal in Treue für unser Volkstum, so wie es Ernst Moritz Arndt mit den Worten sagt, die wir an den Schluß unseres Betennens gesetzt haben:

Die Treue steht zuerst, zuletzt Im Himmel und auf Erden, Nur wer das Ganze eingeseht, Dem kann die Krone werden!

Zur Konfirmation Uhren-, Gold- u. Silberwaren. Billigste Preise. T. GASIOWSKI Tel. 55-28 Poznań, sw. Marcin 34. Tel. 55-28

Oberammergau Jubiläums-Passionsspiel. Offizieller Führer der Gemeinde. In der Buchdele der KOSMOS Sp. z. o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Grundstück mit 11. Wohnhaus, gt. Scheune, Stallung, 1 Morgen Obstgarten, 13 Morgen Acker, 1/2 Morgen Bauplatz in Kreis- u. Grenzstadt Poznań schnell veräußlich. Dffert. unt. 7469 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Ländliche Erholung bietet Ihnen und Ihren Kindern das Johannesheim Langenolingen des Eogl. Vereins für Landmission. Großes Park. Gute Kost. Für Kinder in der Zeit vom 25. Juni bis 23. Juli Hortnerin im Hause. Preis für Erwachsene täglich 3,25 zL, für Kinder wöchentlich 15,- zL. Anmeldungen an die Heimleitung: Diakon Herrmann, Diefzahn, v. Lagiewniki kos., vom. Oniezw.

Gardinen Steppdecken Ausstattungen Wäschefabrik Leinenhaus J. Schubert ul. Wroclawska 3.

Teilhhaber gesucht für eine seit 30 Jahren bestehende Wein-großhandlung, erforderlich 25 000 zL. Vollständige Übergabe nicht ausgeschlossen. Dff. unt. 7474 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Das grosse Los haben Sie gezogen, wenn Sie sich richtig für die Einkommensteuer einschätzen können. Diese Möglichkeit bietet Ihnen Das polnische Einkommenssteuergesetz nebst Ausführungs-Vorschriften, Rundschreiben des Finanz-Min. und Entscheidungen des Obersten Verw.-Gerichtes einschl. Nachtrag, der die seit 1930 erlassenen Novellen, Rundschreiben und Entscheidungen enthält. Preis zL 9,- KOSMOS Sp. z. o. o. Buchhandlung Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Eingang vom Treppenhaus. Torstschmaschine, Herrenanzüge.

Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland erfordern weitere Verhandlungen

Das am 15. 3. 1934 in Kraft getretene deutsch-polnische Wirtschaftsprotokoll wird Ende dieser zweiten Maiwoche gerade zwei Monate laufen. Es hat sich...

beide Staaten ein klares Bild über die Auswirkungen des Wirtschaftsprotokolls vom 15. 3. 1934 gewonnen haben, was bei der Eigenart des deutsch-polnischen Warenverkehrs...

Optimistische Beurteilung der Konjunkturlage

Die Staatliche Landeswirtschaftsbank setzt eine optimistische Konjunkturberichterstattung voraus, die in ihrem Märzbericht darlegt...

sprachen, später sogar etwas das vorgesehene Niveau überschritten und sich auf diesem Niveau bis zum Ende des Berichtszeitraumes...

Die Einnahmen aus den ersten 10 Monaten, die in Übereinstimmung mit Verträgen berechnet worden sind, die mit der polnischen Regierung abgeschlossen wurden...

Der Bericht des Verwaltungsrates stellt fest, dass sogar bei der einstweilen begrenzten Ausbeutung der Bahnlinie vollständig das finanzielle Gleichgewicht des Unternehmens gesichert ist...

Neue chemische Erzeugnisse in Polen

O.E. Warschau, 5. Mai. Die Chemische Fabrik „Boruta“ in Zgierz hat die Erzeugung von Betanaphol aufgenommen und ihre Produktion so eingerichtet, dass sie den ganzen Inlandsbedarf decken kann...

Annahme des Gesetzes über die Kontrolle der Effektenbörsen im amerikanischen Repräsentantenhaus

Washington, 5. Mai. Die Gesetzesvorlage über die Kontrolle der Effektenmärkte, durch die die Regierung übertriebene Spekulationen zu verhindern hofft, wurde am Freitag im Repräsentantenhaus mit 280 gegen 84 Stimmen angenommen...

Der Warenumsatz in Gdingen im April

o. Im April ist der Warenverkehr im Hafen von Gdingen gegenüber dem März wieder angestiegen und betrug 622 109 t (März 585 800 t), von denen 94 442 (69 532) t auf die Einfuhr, 506 311 t (510 855) auf die Ausfuhr und 21 348 t auf den Küstenverkehr entfallen...

Die ersten Zahlen über den Erfolg der Posener Messe

Der „Dziennik Poznański“ erfährt von einer autoritativen Stelle, dass die Summe der Umsätze auf der diesjährigen Posener Messe auf alle die Transaktionen, die als Folge der Messe angebahnten Beziehungen...

Die Betriebsergebnisse der Bahn Schlesien-Gdingen

Der Bericht der polnisch-französischen Eisenbahngesellschaft geht hervor, dass von den ersten 10 Monaten 1933 der Betrieb der Eisenbahn Schlesien-Gdingen, der Zug- und die Betriebsergebnisse vollständig den Erwartungen des Verwaltungsrates entsprechen...

Märkte

Getreide: Posen, 9. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table with columns for 'Transaktionspreise' and 'Richtpreise' listing various grains like Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, etc. with their respective prices.

Gesamt tendenz: ruhig. Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz Roggen, Mählgerste und Hafer ruhig, für Weizen, Roggen- und Weizenmehl schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 305 t, Weizen 1130 t, Gerste 60 t, Hafer 120 t, Roggenmehl 49,5 t, Weizenmehl 45,3 t, Gerstenmehl 5 t, Roggenkleie 50 t, Weizenkleie 50 t, Luzerne 0,36 t, gelbe Lupine 15 t, Serradella 7,5 t, Tymothee 0,1 t, Mais 11,65 t, Saubohne 10 t, Sämereien 3,24 t, Rapskuchen 20 t, Sonnenblumenkuchen 15 t, Kartoffelflocken 10 t, Fabrikkartoffeln 30 t.

Getreide. Bromberg, 9. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg drei Stationen Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 15 t 12,75 Zl. - Richtpreise: Weizen 15-15,50, Roggen 12-12,25, Braugerste 13,50-14, Mählgerste 12,50 bis 13, Hafer 11,75 bis 12,25, Roggenmehl 65proz. 18 bis 19, Weizenmehl 65proz. 23-25, Roggenkleie 10-10,50, Weizenkleie, fein 9,25 bis 10,50, Weizenkleie grobe 10,50-11, Winterraps 42-44, Peluschken 12-13, Felderbsen 16-18, Speiseerbsen 19-20, Viktoriaerbsen 25-28,50, Folgererbsen 17-19, bl. Lupinen 6-6,50, gelbe Lupinen 7,25 bis 8, Raps 42-44, Serradella 10,50-11, Gelbklee abgesch. 80-100, Weissklee 65-90, Rotklee 150-170, Fabrikkartoffeln pro kg% 0,16, Leinkuchen 19-20, Rapskuchen 14,50-15,50, Sonnenblumenkuchen 13 bis 14, blauer Mohn 40-45, Senf 32-34, Leinsamen 50-55, Wicken 12-13, Winterrüben 42-44, Kartoffelflocken 14,50-15,50, Speisekartoffeln 3,25-3,75, Pflanzkartoffeln 4-4,50, Trockenschrot 8,50-9.

Gesamt tendenz: schwach. Gesamtumsatz: 1528 t.

Produktenbericht. Berlin, 8. Mai. Der Getreidemarkt zeigte ruhiges, aber stetiges Aussehen, Witterungsverhältnisse weiterhin beachtet, besonders, da man sich von einem Anhalten der regnerischen Witterung eine Erleichterung der Frachtlage auf den Binnenwasserstrassen verspricht. Angebot in Weizen und Roggen bei unveränderten Preisen ausreichend. Exportscheine nach der regeren Nachfrage der letzten Zeit etwas ruhiger. Am Hafermarkt Angebot nicht verstärkt, Käufer auf dem inzwischen erreichten Preisniveau auch abwartend. Gerste in Industriestorten stetig.

Vieh und Fleisch. Berlin, 8. Mai. Marktpreise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder 1458, darunter Ochsen 240, Bullen 509, Kühe und Färsen 709, zum Schlachthof direkt 17, Auslandsrinder 29; Kälber 4634, Auslandsälber 60; Schafe 3837; Schweine 23 972, Auslandschweine 188. Rinder: Ochsen: vollfleischige ausgemästete, höchster Schlachtwert, jüngere 32-33, sonstige vollfleischige 29-30, fleischige 26-28, gering genährte 22-25. Bullen: jung. vollf., höchst. Schlachtw. 25-26, sonst. vollf. oder gemästete 19-23, fleischige 15-18, gering genährte 10-14. Färsen (Kalbinnen): vollf. ausgemästete, höchst. Schlachtw. 30-31, vollfleischige 27-29, fleischige 24-26, gering genährte 19-23. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 15-22. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 52-60, mittlere Mast- und Saugkälber 42-50, geringere Saugkälber 30-40, geringe Kälber 18-25. Lämmer, Hammel und Schafe: beste Mastlämmer (Stallmastlämmer) 37-38, beste jüngere Mastlämmer (Stallmasthammel) 35-36, mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 32-34, geringer Lämmer und Hammel 27-31; beste Schafe 28-29, mittlere Schafe 26-27, geringe Schafe 17-25. Schweine: 1. fette Speckschweine über 300 Pfund 50, 2. vollfleischige über 300 Pf. 32-34, vollf. von ca. 240-300 Pf. 31-34, vollf. von ca. 200-240 Pf. 30-32, vollf. von ca. 160 bis 200 Pf. 28-29, fleischige von ca. 120-160 Pf. 23-25, Specksauen 31-32, Sauen 29-30. Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern mittelmässig, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen ruhig.

Getreide. Berlin, 8. Mai. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark. Braugerste 166 bis 169, Hafer, märkischer 162 bis 165, Weizenkleie 11,90, Roggenkleie 11,25; (in 50 kg): Viktoriaerbsen 20-22, kleine Speiseerbsen 19 bis 17, Futtererbsen 9,50-11, Peluschken 8 bis 8,25, Ackerbohnen 8,10-8,90, Wicken 7,40 bis 7,90, blaue Lupinen 5,50-6, gelbe Lupinen 7,40 bis 7,75, Serradella 7,75-8,75, Leinkuchen 6, Trockenschrot 5,10, Sojaschrot 4,65, Kartoffelflocken 7.

Butter. Berlin, 4. Mai. Deutsche Markenbutter 125, deutsche feine Molkereibutter 122, deutsche Molkereibutter 118, Landbutter ist entsprechend niedriger.

Posener Börse

Posen, 9. Mai. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64,25 G, 4 1/2proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 40 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landsh. 41 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52 bis 52,50 bis 52,65, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 112 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 43,50 G, Bank Polski 84-84,50 G. Tendenz: ruhig.

Danziger Börse

Danzig, 8. Mai. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,0544-3,0606, London 1 Pfund Sterling 15,61-15,65, Berlin 100 Reichsmark 120,53-120,77, Warschau 100 Zloty 57,87 bis 57,99, Zürich 100 Franken 99,25-99,45, Paris 100 Franken 20,21 1/2-20,25 1/2, Amsterdam 100 Gulden 207,39-207,81, Brüssel 100 Belga 71,50 bis 71,64, Stockholm 100 Kronen 80,40-80,56, Kopenhagen 100 Kr. 69,60-69,74, Oslo 100 Kr. 78,40-78,56; Banknoten: 100 Zl 57,88-58,00.

Warschauer Börse

Warschau, 8. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5,26 1/2, Golddollar 8,92 1/2-8,93, Goldrubel 4,61-4,64, Tschermak 1,15-1,20. Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 208,40, Oslo 135,65, Montreal 5,28 1/2.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 44-44,10, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 52,75-53-52,85, 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 64,75-65,00, 6proz. Dollar-Anleihe 76,50, 7proz. Stabilisierung-Anleihe 64,88-65,50.

Bank Polski 84,00 (84,00), Warsz. Tow. Fabr. Cukru 18,50-19,00 (18,25), Wegiel 11,25 (11,00), Lilpop 11,50 (11,00), Ostrowice Serie B 21,25 bis 21,50 (20,25), Starachowice 10,10-10,50 bis 10,40 (10,00), Zieloniewski 7,00 (6,00). Tendenz: Fester.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for city (Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.) and exchange rates for Gold and Brief.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. Mai. Tendenz: Weiter befestigt. Die Erholung setzte sich heute bei zunehmendem Publikumsinteresse weiter fort. Auch die Kulisse schritt zu Neuausschaffungen. Am Aktienmarkt waren Reichsbankanteile 1 1/2 Prozent höher. Contingent-Gummi konnten auf den Abschluss 1 Prozent gewinnen. Farben waren weiter gebessert. Auch an den übrigen Märkten waren Gewinne von etwa 1 Prozent die Regel. Lediglich Brauereiwerte waren auf die Beibehaltung der Biersteuersätze angeboten. Am Rentenmarkt waren Neubesitz 60 Pfg. befestigt, Altbesitz waren weiter gefragt.

Blanco-Tagesgeld für erste Adressen stand mit 4-4 1/4 Prozent, vereinzelt auch darunter, zur Verfügung. Ablösungsschuld 1 95,9, Abl. ohne Ausl. 2 16,8.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for city (Bukarest, London, New York, etc.) and exchange rates for Gold and Brief.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Złotychajlecka 6.

Am 7. Mai wurde plötzlich heimgerufen das langjährige treue Mitglied unseres Aufsichtsrates, der

Rittergutsbesitzer

Herr Justus von Wedemeyer-Wonieść

Wir verlieren in dem Verewigten einen lieben und hochgeschätzten Kollegen, dessen Kluge und ruhige Mitarbeit wir sehr schmerzlich vermiffen werden.

Er wird uns unvergessen bleiben.

Der Aufsichtsrat u. Vorstand der Cukrownia Kościana

v. Delhaes
Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Ihre Vermählung geben bekannt

Fleischermeister

Adolf Strobel
Margarete Strobel

geb. Jaehn

Srem-Poznań, 10. Mai 1934

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
Läufer
Teppiche
Vorleger

in verschiedenen Größen und Sorten zu billigsten Preisen empfiehlt

Zb. Wallgórski
Poznań
ul. Pocztowa 31
Tel. 12-20.

Durch einen Unglücksfall verstarb am 7. Mai d. Js. der langjährige stellvertretende Vorsitzende des Gemeinde-Kirchenrates Altbojen, Bojanowo stare,

Rittergutsbesitzer Herr

Justus von Wedemeyer

in Woyniś (Woniesć).

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses Mannes, der unserer Kirchengemeinde seit ihrer Gründung durch Jahrzehnte ein treuer Berater und tatkräftiger Förderer gewesen ist. Sein Andenken wird uns stets in Segen bleiben.

Treue um Treue!

Offenb. 2, 10.

Die kirchl. Körperschaften der ev. Gemeinde Altbojen.

Gürtler, Pastor. Gernotij. Neumann. Pabel.

Am 7. Mai starb infolge eines Unfalls der

Rittergutsbesitzer

Herr Justus von Wedemeyer

auf Woniesć.

Der Verstorbene gehörte zu den Gründern des Evgl. Diakonissenvereins zu Schmiegel und war seit dessen Entstehen Mitglied des Kuratoriums. Seiner regen Fürsprache und seiner Opferwilligkeit ist das Entstehen des Evgl. Diakonissenkrankenhauses zu Schmiegel mitzuber danken. In nie versagender Hilfsbereitschaft setzte er sich und seine Mittel stets für diese Anstalt ein und trug hierdurch viel zum Wohle Kranker und Hilfsbedürftiger bei. Das Evgl. Diakonissenkrankenhaus zu Schmiegel verliert in ihm einen Gönner und Wohltäter und bedauert seinen Tod auf das tiefste.

Im Namen des Kuratoriums
des Evgl. Diakonissenvereins zu Schmiegel.
v. Hoffmannswaldau.

Ein Unglücksfall entriß uns unsern

lieben, guten

Emil Sauer

Schüler der Unterprima.

Wir werden ihn nie vergessen!

Poznań, den 8. Mai 1934.

Leitung und Schülerschaft
des Paulinums.

Wie der Frühling so schön —

so schön sind meine neuesten
Damen- und Herren-Hüte

Švenda & Drnek, nast.
Poznań, St. Rynek 65 (unter der Wt.)

Ferner grosse Auswahl in
Wäsche — Trikotagen
Sweatern — Strümpfen
Handschuhen — Schals
Krawatten — Schirmen
— Spazierstöcken —

Chrysler 80

Limousine, 6-sitzig, 6-fach neu bereift,
wenig gefahren, in erstklassigem Zu-
stande verkaufte evtl. nehme gebrauchten
Wagen in Zahlung.

Erge-Motor
Poznań, ul. Młynska 36. Telefon 79 29.

Morszyn-Zdrój, koło Stryja

das polnische Karlsbad
hervorragende Heilerfolge
Pensionat „LOTOS“
komfortable Zimmer, erstklassige Kurgemüse
Beköstigung

Molenda-Stoffe

unerreicht in
Qualität und Preis
G. MOLENDAS I SYN
Poznań, Plac św. Krzyszki 1.

Hella

Beyers frisch-lebendige
Frauen-Zeitschrift
die alles bringt, was das
Herz einer Frau erfreut,
Jeden Montag neu
für 55 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznań,
Zwierzyniecka 6
(Vorderhaus).

Repräsentacja
Samochoďow, Skoda
Poznań, Strzelcecka 14
Tel. 13-41.

Am 7. Mai verschied plötzlich unser langjähriges Mitglied

Herr Rittergutsbesitzer

Justus von Wedemeyer

Woniesć.

Einer unserer Besten ist uns entrißen worden. Tieftrauernd stehen wir an seiner Bahre und werden das Andenken dieses hervorragenden Mannes stets in Ehren halten.

Welage, Kreisgruppe Posen
früher Kreisbauernverein Posen
(—) Lorenz, Kurowo.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor D. H o r t für seine trostreichen Worte unseren

tiefgefühlten Dank.
Familie Curt Diebsch.

P o z n a ń, den 9. Mai 1934.

Lichtspieltheater „Slonce“

Heute, Mittwoch, den 9. Mai
Premiere des grossen Fox-Films. Regie: Henry King

Jahrmakrt
der Liebe

6 Filmsterne: In den Hauptrollen: 6 Filmsterne:
Janet Gaynor — Lew Ayres — Will Rogers
Sally Eilers — Luise Dresser — Norman Forster
Ein entzückender Film von Liebe und Glück
Hervorragende Darsteller.

Hallo! Hallo!
Eine freudige Ueberraschung für Posen:
Ab heute, dem 9. Mai, werden die Preise für die Sommersaison
bedeutend erniedrigt. Die neuen Eintrittspreise:
Parterre: 50 gr, 75 gr und 1. Balkon zł 1,50.
Wir sind überzeugt, dass das verehrte Publikum diese bedeutende
Eintrittsermäussigung freudig begrüsst und in noch
grösserer Anzahl das Kino „Slonce“ besucht.

Durch einen Unglücksfall wurde uns unser lieber Sohn und Bruder, unsere Hoffnung und unser Stolz,

der Unterprimaner

Emil Sauer

entrißen.
In tiefstem Schmerz
Familie Sauer.

Żduny, den 8. Mai 1934.

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 11. Mai, nachmittags
4 Uhr in der evangelischen Kirche in Żduny statt; anschließend
erfolgt die Beerdigung.

Pfingsten am Fusse der Zugspitze

Sonderfahrt der
Breslauer Neuesten Nachrichten
vom 18. bis 23. Mai nach

Garmisch-Partenkirchen

mit Besuch der Kunststadt München
Teilnehmerpreis **89.50 Rm** 3. Kl.
von Breslau bis Breslau

Für die Fahrt Posen — Breslau und zurück
kommen ohne Paßgebühren hinzu:
Personenzug 3. Kl. zł 23.20
D-Zug 3. Kl. zł 30.—

Die Teilnehmer müssen spätestens am 18. Mai
14.55 Uhr vom Posener Hauptbahnhof abfahren. In den
Preis ist einbegriffen: Bahnfahrt

Breslau — München — Garmisch-Partenkirchen usw.
Prospekte und Anmeldung:
durch **KOSMOS, Sp. reklamy z o. o.**
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Fernruf 6105, 6275.

MÖBEL

Berechtigte Wünsche anspruchsvoller Kundschaft
Edle Linien und solide Ausführung. Der Stil
vergängerer Jahrhunderte oder die Formen der
Neuzeit finden völlige Erfüllung beim Kauf unserer
Erzeugnisse. Günstige Kaufbedingungen bei niedrigen
Preisen.

W. NOWAKOWSKI i S-WIE Grösste Möbel-
fabrik in Polen
Górna Wilda Nr. 134. Bequeme Verbindung mit den Linien 4 u. 8.
Warszawa, Nowy świat 51. Eingang Warecka 1.

Kirchliche Nachrichten

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.
Kostelnice. Christi Himmelfahrt, 2 Uhr: Gottesdienst mit
Beichte und hl. Abendmahl.
Schlesien (Tarnow). Christi Himmelfahrt, 10 Uhr: Got-
tesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. 8 Uhr: Ausflug des
Jungmänner- und Jungmädchenvereins. Sonntag (Ezrahi),
13. 5., 8 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst.
3 Uhr: Jugendversammlung.

Zaſaneneier
hat zu verkaufen
Herrschaft Pepowo
pow. Gostyń.